

*Dieser Briefes wurde aus dem Buch **Merzhausen im Taunus 1293 – 1993**" auf Seite 132-134 entnommen. Das Buch wurde von Dr. Joachim Bierwirth zur 700 jährigen Geschichte von Merzhausen erstellt und im Jahr 1993 im Eigenverlag (ohne ISBN-Nr.) veröffentlicht.*

---

Lieber Willi,

Wir warten immer noch auf Post von dir.

Dein letztes Schreiben war vom 3.12.44. Ich möchte dir jetzt unser Weihnachtsfest beschreiben wie wir dasselbe verlebt haben. Am 24.12. mittags um 15 Uhr, als wir gerade Kaffee trinken wollten, kamen Flieger und zwar in großen Mengen, haben verschiedene Ziele angefliegen, unter anderen auch uns hier und haben uns eine große Bescherung gebracht. 35 Bomben gingen auf das Dorf nieder. Großer Schaden wurde verursacht, Menschen kamen nicht um. 3 Scheunen mit Stallungen und den Schuppen, die angebaut waren, brannten nieder. 19 Stück Großvieh verbrannten. Emil Höser sein Pferd wurde von einer Bombe durch das Dach des Stalles geschleudert und war tot. Etliche Schweine sind auch noch mit verbrannt. Anbei eine Skizze über den Sitz der einzelnen Bomben.

Bombe 1 Ging neben unseren Brunnen, ein tiefes Loch, Bäume und das Hühnerhaus beschädigt.

Bombe 2 Ging an unser oberes Scheuneneck auf den Hinterweg, großer Dachschaden auf unseren Dächern sowie auf Schütrumpf und auf Rühl seiner Scheune, die vordere Wand eingedrückt, wo das Schiebetor war und der Steingiebel gab sich heraus.

Bombe 3 Lag auf der Straße am Kreuz vor der Einfahrt.

Bombe 4 Ging auf der Straße an Bäckers nieder, beides große Sprengtrichter.

Bombe 5 Ging in den Garten von H. Nöll an der Scheunendecke von August Müller.

Bombe 6 Ging durch die Scheune von Th. Nöll im Stall (Kuh) und 6a ging vor die Pferdestalltür.

Bombe 7 Ging in die Scheune von Albert Weber, beide Scheunen stürzten sofort zusammen und brannten vollständig aus. Alles Vieh tot und auch bei Weber die Schweine.

Bombe 8 Ging bei Karl Moses in den Hof vor das Küchenfenster, drückte die Wand ein und das Dach flog zum Teil weg.

Bombe 9, 10, 11, 12 Lagen im Graßgarten von Albert Best (Hinterweg).

Bombe 10a Lag im Garten von H. Herr (Hinterweg).

Bombe 13 Lag im Dickwurzloch von F. Höser (Hinterweg).

Bombe 14 Lag im Garten von Pauli (Bad Homburg).

Bombe 15 Lag im Garten vorm Haus von H. Barth.

Bombe 16 Lag im Misthof von Karl Stöckel, starker Hausschaden, fast unbewohnbar.

Bombe 17 Lag im Garten von Albert Best, hinter G. Hofmann seinem Haus.

Bombe 18 Lag im Pferdestall von E. Höser, dasselbe ist verschwunden.

Bombe 19 Lag vor der Haustür von Aug. Fritz seinem Haus.

Bombe 20 Lag im Scheunentenn von Aug. Fritz, die Scheune stürzte ein und brannte aus, alles Vieh tot.

Bombe 21 Lag zwischen dem Wohnhaus und Stall von Richard Reuter, schwerer Schaden an Haus und Stall.

Bombe 22 Lag auf der Gasse vor Schnorre ihrem Haus, dasselbe stark beschädigt.

Bombe 23 Lag auf der Gasse vor dem oberen Hauseck von Karl Nöll II., Wasserleitung und Kanal gerissen.

Bombe 24 Lag im Dickwurzloch vom Aug. Schütrumpf am Schlagweg.

Bombe 25 - 26 Lagen in den Gärten von H. Nöll & Aug. Buhlmann.

Bombe 27 Lag vor dem Hausgiebel im Garten von Otto Moses, der Giebel stürzte ein und der kleine Stallbau von Otto Fritz (früher Moses) stürzte vollständig zusammen.

Bombe 28 Lag vor dem Brennhaus von Fritz Müller.

Bombe 30 Lag vor dem Scheunentor von H. Nöll (Lorenz), riß dieselbe Scheune um und

fegte seinen Anbau nach Albert Reuter weg.

Bombe 33 Lag am oberen Eingang vom Splittergraben.

Bombe 29 Blindgänger vor dem Kuhstall von Aug. Rühl.

Bombe 31 Blindgänger in der Futterkammer von Karl Moses.

Bombe 32 Blindgänger im Schweinestall von H. Herr.

Bombe 33 Blindgänger unter der oberen Hausecke nach der Straße zu vom Landheim aus bei H. Nöll.

Also lieber Willi, du siehst, wie die Bomben gesätzen haben. Fast kein Gebäude ist verschont worden am Dorf. Es ist wie ein Wunder, daß keine Menschen tot blieben, sind nur 4 Stück wurden verletzt, und zwar Aug. Fritz war verschüttet, Verrenkung am linken Bein und der linken Hand. Hildegard Fritz hatt einen Knöchelbruch, liegt im Krankenhaus. Frankfurter Anna erhielt Verletzungen im Gesicht, am linken Auge und auf der Nase. Schütrumpf ihre P (?), welcher der Landsteiner Straße runter war, wurde verschüttet. Auch hier ist das linke Bein beschädigt. Noch mehr Bomben als im Dorf liegen aber im Felde. Auf unseren Acker im Grundstück sind 16 Bombentrichter. Auch der Platz wurde schwer versaut, ebenso die O.T.. Keine Maschine wurde beschädigt, aber fast alle Gebäude zerstört. Hier gab es 5 Tote, 2 Schwer- und 11 Leichtverletzte, insgesamt sind zirka 1000 Bomben hier abgeworfen worden.

Mama, Kurt, Opa und 3 Soldaten waren im Keller, ich war nochmals im Hof und als ich die Bomben heulen hörte, sprang ich in die Halle unter den Wagen, als der Splitterregen mit Erde uns Steinen aufhörte, sprang ich heraus und fort gings ins Dorf, um zu retten, was zu retten war. 3 Pferde haben wir noch aus dem Stall von Otto Nöll gebracht. 2 Stück hiervon gehörten dem Platz. Dann ging ich fort die Spritze zu holen. W. Roos, E. Roos, Jonk (?) Nöll und ich, wir haben sie geholt und am Hinterborn angeschlossen mit 3 Schlauchleitungen, nach 20 Minuten war der Born leer, wir legten uns an den Born von F. Müller, auch dieser was kurzer Zeit leer. Unterdessen war der Weiher gezogen worden, da legten wir jetzt am Senkloch beim Kreuz an, dort spritzten wir bis morgens 6 Uhr. Die Hundstaller Wehr sauchte aus dem Pfarrborn und bekämpfte den Brand bei Aug. Fritz. Die Anspacher Wehr hatt sich hier schlecht angeschlossen, nach  $\frac{3}{4}$  stündigem Spritzen zog sie wieder ab. Wir haben aber die angrenzenden Gebäude, in der Hauptsache Wohnhäuser, vor dem Brand gerettet. Am 1. Feiertag war die Tech. Nothilfe eingesetzt und auserdem noch viele andere Leute aus der Umgebung und Fuhrwerke, und so geht es bis heute noch, haben auch noch einige Tage zu tun. Aber die Hauptarbeit bleibt den Geschädigten, z.B. uns. Es sind 5 Dachdecker da, bis man da an die Reihe kommt vergeht noch eine Weile und kein Material für die Dächer ist da. So muß man sich selbst helfen. Bis ich den Hühnergarten wieder aufgebaut (?) habe vergeht noch einige Zeit. Vielleicht warst du bis dahin einmal in Urlaub.

Lieber Wille, du wirst hieraus ersehen, wie unsere Feiertage waren, nichts hatt man von Weihnachten gemerkt, gewaschen habe ich mich das erste mal am Dienstag, so ging es jedem. Wir konnten dir hierfür kein Telegramm schicken, da der Schaden nicht hierfür groß genug war. In der Hoffnung, daß dieser Brief dich gesund antrifft wie er uns verläßt .

Grüßen dich vielmals Deine dich liebenden Eltern  
Kurt & Opa

Mach dir hierüber keine Gedanken! Es wird schon alles gut noch abgehen für die Zukunft.

Noch einen Gruß

XXX

von Deine liebe Mama, Kurt, Papa